# Aus canadischen Provinzen

## Saskatchewan

### Weizenproben

Swift Current. — Die Gebrüder Craig von Success, Sask., brachten am Dienstag Morgen letzter Woche Proben ihres Getreides nach Saskatoon. Weizen war 6 Fuß 4 Zoll; Hafer 6 Fuß 7 Zoll und Gerste 5 Fuß 3 Zoll hoch.

### Wertvoller Hengst verbrannt

Saskatoon. — Bei einem Feuer, welches in Scott, Sask., ausbrach, kamen 12 Pferde in den Flammen um, unter ihnen ein wertvoller Hengst im Werte von $1800. Der Gesamtverlust wird auf ungefähr $5,500 geschätzt.

### Ohne Stadtrichter

Moose Jaw. — Der Stadtrat beschloß in einer Sitzung am Montag letzter Woche, das Büro des Stadtrichters zu schließen. W. F. Dunn war Richter mit einem Gehalt von $2000.

### Feuer

Saskatoon. — Das Hotel „Laird" in Laird, Sask., wurde am Dienstag Abend letzter Woche ein Raub der Flammen. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Das Hotel repräsentierte einen Wert von $22,000. Es war ziemlich hoch versichert. J. W. Fallon war Besitzer des Hotels.

### Allerlei aus Middle Lake, Sask.

Fräulein Anna und Lena Grundmann, welche zum Besuche ihrer Eltern hier weilten, sind nach Saskatoon zurückgekehrt.

Herr August Michel kaufte ein sehr schönes Pferd.

Herr und Frau Otto Hertzke wurden am 12. Juli durch die Geburt eines gesunden Knaben erfreut.

Fräulein Anna Kaun, die Schwester von Frau Hetzke, pflegte die Wöchnerin.

### $40.80 für ein Schwein

Humboldt. — Vielleicht den höchsten Preis, der jemals für ein einzelnes Schwein erzielt wurde, erhielt letzte Woche John Meyer von Fulda. Die schöne Summe von $40.80 wurde ihm von Fleischermeister M. Pickel für ein einziges Borstentier gezahlt.

### Beerdigung

Disley. — Zu der Beerdigung der siebenjährigen Tochter des Herrn und Frau Hugo Siebert am Dienstag letzter Woche hatten sich sehr viele Freunde und Bekannte von Naß und Fern eingefunden. Der Sarg wurde von 6 Mädchen getragen, während die anderen Mitschülerinnen Spalier bildeten. Als der Leichenzug das Dorf passierte, schlossen sich noch sehr viele Kinder und Erwachsene dem Zuge an. Die Leichenfeier fand unter Leitung des Rev. Oliver Wakefield statt.

### Wird angestellt

Moose Jaw. — Durch die Bemühungen des konservativen Führers W. B. Willoughby hat Harry Bayliß von dem Princeß Patricia Regiment, welcher von der Front mit einem lahmen Fuß heimkehrte, eine Anstellung in der hiesigen Post bekommen.

### Getreidebauerversammlung

Biggar. — Zehn verschiedene Getreidebauervereine aus dem Biggar Wahldistrikt hielten am 30. Juli eine Versammlung hierselbst ab. Verschiedene prominente Persönlichkeiten waren erschienen, um Ansprachen an die sehr zahlreich versammelten Mitglieder zu halten. Anwesend waren u. a.: J. F. Cairns, der liberale Kandidat; Donald Maclean, der konservative Kandidat für den Dominion Wahlkreis Saskatoon und T. F. McConica, der liberale Kandidat für den Dominionwahlkreis Davin; Ch. H. Cawthorpe, M. L. A. für Biggar; Geo. Dunbar, konservativer Kandidat für Biggar; W. W. Thompson vom Ackerbauministerium und Herr und Frau McNaughton von der Getreidebauervereinigung. Auch Premier Scott und Hon. Geo. Langley hatten ihr Erscheinen zugesagt, mußten aber im letzten Augenblick abtelegraphieren. Besonders auf das Erscheinen Hon. Geo. Langleys hatten die Anwesenden bestimmt gerechnet.

### Ländliche Munizipalität Graß Lake

Versammlung der R. M. Graß Lake Nr. 381, abgehalten zu Salvador, Sask., den 3. August 1915. — Der Reeve und alle Councillors waren anwesend. — Das Protokoll der letzten Versammlung wurde angenommen. — Nebengesetz 32 erhielt die erste Lesung. — Da die Legislatur ein Gesetz angenommen hat, wodurch alle Automobile eine jährliche Steuer von $10.00 oder $15.00 zahlen an die Provinzial Regierung, soll der Premier gebeten werden, das Gesetz so zu ändern, daß jede Munizipalität einen entsprechenden Teil der so aufgebrachten Gelder für Straßenbauzwecke erhält. Antrag angenommen. — Den Erlös aus dem Verkauf von zwei Pferden, die im Pfandstall am 16. März 1915 verkauft wurden, an Walter Smith zu zahlen. Angenommen. — Der Sekretär-Schatzmeister soll die rückständigen Steuern an unpatentiert Land zwangsweise eintreiben, jedoch in Fällen von wirklicher Not solche Schritte bis zur nächsten Versammlung unterlassen, bei welcher weiter über diese Angelegenheit verhandelt werden soll. Angenommen. — Daß, wo notwendig, die den Unkraut-Inspektoren erlaubte Zeit auf 13 Tage und 3 Extra-Dreschtage verlängert wird. Angenommen. — Die folgenden Rechnungen wurden für richtig befunden: Allgemeines $181.35, Unkrautvernichtung $37.50; Gophervernichtung $44.00. — Die Straßenkommission aufzufordern, einen Weg an der Ostseite des Sees auszumessen, und daß die Munizipalität alle hierdurch entstehenden Kosten garantieren soll. Angenommen. — Councillor Croll wurde als Deputy Reeve für die nächsten drei Monate ernannt. — Das Jahresgehalt des Sekretär-Schatzmeisters wurde auf $900 festgesetzt. — Die Versammlung wurde darauf vertagt auf den 7. Sept. 1915. Sec.-Treas.

### Reben-Gesetz

Ein Nebengesetz der ländlichen Munizipalität von Graß Lake No. 381, betr das Einhalten frei herumlaufender Tiere. — Auf Grund der Bestimmungen **„Des Gesetzes, Verlaufene Tiere betreffend"** verfügt das Council der ländlichen Munizipalität von Graß Lake No. 381: 1. Die in diesem Nebengesetze gebrauchten Ausdrücke sollen dieselbe Bedeutung haben, wie sie ihnen gegeben wird in Sektion 2 **„Des Gesetzes, verlaufene Tiere betreffend"**. 2. Die nachstehenden Tiere sollen nicht frei herumlaufen dürfen während der angeführten Zeiträume. (a) Pferde und Rindvieh, Hengste über ein Jahr alt und Bullen über 8 Monate alt vom 1. Januar bis 31. Dezember. (b) Schafe vom 1. Januar bis 31. Dezember. (c) Schweine vom 1. Januar bis 31. Dezember. 3. Kein Tier, welches einem Nichtansässigen gehört, soll frei herumlaufen dürfen während irgendeiner Periode, die verboten ist, dort wo der Besitzer wohnt. 4. Ein Eigentümer kann irgendein Tier festhalten, welches ungesetzlich frei herumläuft oder irgend ein verlaufenes Tier einfangen und über dasselbe verfügen, wie es vorgesehen ist in Abteilung 3 **„Des Gesetzes, verlaufene Tiere betreffend"**. 5. Kein Tier, welches einem Nichtansässigen gehört, darf auf nicht eingezäuntem Lande grasen, ganz gleich ob es unter Aufsicht eines Hirten ist oder nicht, und irgendein Tier welches so grasend gefunden wird, soll als ungesetzlich frei herumlaufend befunden werden. Zum ersten Male gelesen am 3. August 1915 zu Salvador, Saskatchewan.

### Ländliche Munizipalität Laird No. 401.

Council-Sitzung, abgehalten den 2. August 1915. — Die Versammlung wurde eröffnet durch Reeve Herrn C. K. Unruh. Alle Councillors anwesend. — Das Protokoll der letzten vorhergehenden Versammlung wurde gelesen und auf Antrag des Coun. B.A. Dirks angenommen wie verlesen. — Re. Eröffnung blinder Linie N. von Sec. 3, 43, 5, 3. — Da das Council ersucht war, die oben genannte blinde Linie zu eröffnen, erschienen die Herren David und Peter Epp vor dem Council, um über den Antrag betreffend der Eröffnung dieser Straße zu verhandeln. Von der Notwendigkeit der Eröffnung dieser Straße waren Herren Epp und das Council vollständig überzeugt. Da aber nur einige Farmer Vorteil durch die Eröffnung dieser Straße haben würden, bot das Council Herrn D. Epp $50 und Herrn Peter Epp $15 für das notwendige Land für die genannte Straße an, da nur diese beiden Parteien dadurch betroffen werden würden. Dieses Angebot wurde nicht angenommen.

### Carmen Schul-Platz

Da der Platz für den Carmen Schul-Distrikt gewechselt werden soll, stellte Reeve C. K. Unruh den Antrag, daß der Platz in der nordwestlichen Ecke des Nordwest-Viertels von Sektion 34, 42, 5, W. 3. angenommen würde. Einstimmig angenommen.

### Nebengesetz Re. Verlaufener Tiere.

Nebengesetz No. 16, betreffend frei herumlaufende Tiere, wie notwendig durch **„Das Gesetz für verlaufene Tiere"** erhielt die drei nötigen Lesungen und wurde auf Antrag des Coun. C. C. Glöckler einstimmig von dem Council angenommen. — Da die Aufmerksamkeit des Councils auf Herrn Peter P. Dick, Langham P. O. gelenkt wurde, der ein zahlungsfähiger Steuerzahler der Munizipalität ist, von dem behauptet wird, daß er seine Pferde schlecht behandelt, und da diese Munizipalität durch das Nebengesetz No. 8, angenommen am 4. Juni 1912, gegen die grausame Behandlung oder unnötiges Schlagen von Tieren ist, wurde beschlossen daß der Sekretär an Herrn Dick schreiben soll bezüglich dieser Angelegenheit und ihm auch eine Kopie des genannten Gesetzes senden soll, damit derselbe sich danach richten kann. — Beantragt durch Coun. C. C. Glöckner und einstimmig angenommen.

### Hagel Versicherungs-Gesetz:

Da das Hagelversicherungs-Gesetz nicht in Kraft ist in der Munizipalität, und da die Steuerzahler teilweise wünschen, daß dasselbe in Kraft tritt, soll das Council den Wählern das Hagel-Versicherungs-Nebengesetz zur Abstimmung vorlegen bei der nächsten regelmäßigen Munizipalwahl. — Beantragt von K. K. Kröcker und einstimmig angenommen. — Das Hagelversicherungs-Nebengesetz Nr. 17 erhielt seine erste Lesung.

R. M. of Laird No. 404.
per John A. Funk, Sekr.-Schatzmeister.

### Ländliche Munizipalität Waldeck Nr. 166

Die achte ordentliche Versammlung des Councils der ländlichen Munizipalität von Waldeck No. 166 wurde am 3. August 1915 in Rush Lake, Sask., abgehalten. — Alle Mitglieder des Councils mit Ausnahme von Coun. Pede, waren anwesend. — 1. Das Protokoll der letzten vorhergehenden Versammlung wurde verlesen und angenommen. — 2. Coun. Harder — daß der Weg nördlich von Sec. ¼ 29 und nördlich von 28-17-12-3 nur ausgemessen werden solle bis zur Nordseite der blinden Linie, und daß die Straßenbaukommission benachrichtigt werden soll, daß augenblicklich kein Bedürfnis vorliegt, die Straße in westlicher Richtung zu verlängern, und daß alle anderen Straßen an blinden Linien, welche in der vorhergehenden Versammlung angenommen wurden, gleichmäßig auf beiden Seiten der Linie vermessen werden sollen. Einstimmig angenommen. — 3. Coun. Jahnke—daß eine Abzweigung vorgenommen werden soll an dem südöstlichen Viertel von 11-19-11-3 an der blinden Linie, geöffnet nördlich von 1, 2 und 3-19-11-3 und ferner eine Abzweigung an dem südöstlichen Viertel von 11-19-11-3 an der Straße östlich von 2 und 11-19-11-3, und daß Vergütungen garantiert werden. Angenommen. — 4. Eine Resolution, in welcher der Premierminister ersucht wird, Maßnahmen zu treffen, daß die Munizipalitäten einen angemessenen Teil von den jährlich von der Regierung eingenommenen Automobilsteuern erhalten, wurde einstimmig angenommen. — 5. Reeve Friesen—daß der Sekretär an den Unkraut- und Saat-Inspektor in Ottawa schreiben und diesen um Bergütung des für die Zerstörung der Scheidistel verausgabten Betrages ersuche. Angenommen. — 6. Coun. Harder — daß der neue Schulplatz für den Schul-Distrikt Loebethal No. 1290 angenommen werde. Angenommen. — 8. Coun. Pede—daß ein Kohlenschuppen gebaut werden soll bei dem Munizipalbüro und ein Fußsteig von demselben Büro bis zum Hauptfußsteig. Angenommen. — 9. Coun. Wilson—daß die Herren John P. Rempel und Jacob B. Wiebe bei der nächsten Sitzung des Councils zugegen sein sollen, um sich gegen eine Anschuldigung der Unregelmäßigkeit bei Straßenarbeiten, die im letzten Jahr ausgeführt wurden, zu verteidigen. — 10. — Coun. Harder—daß der Reeve Friesen die Straßen nördlich von 1-16-11-3 und östlich von 16-23 und 28-17-12-3 untersuchen und, wenn nötig, ausbessern lassen soll, vorausgesetzt, daß dieses nicht mehr als je $100 kosten wird. Angenommen. — 11. Coun. Wilson—daß alle Gopher-Vernichtungs-Rechnungen angenommen werden sollen, wie dieses früher beschlossen ist. Angenommen. — 12. Der Landwirtschaftliche Sekretär verlas seinen Bericht für Juli. — 13. Ausgaben-Bericht No. 8 wurde sodann verlesen und angenommen. — 14. Coun. Pede—daß Herr P. Donnely benachrichtigt werde, daß er nicht mehr Gesundheitsbeamter der Munizipalität sei. Angenommen. — 15. Coun. Wilson—daß es der Wunsch des Councils ist, daß Herr Dale gerichtliche Schritte in Verbindung mit dem Unkraut-Gesetz gegen Herrn C. J. Hakker unternehmen soll, da dieser den Befehlen des Landwirtschaftlichen Sekretärs, das Unkraut zu zerstören, nicht nachgekommen ist. Einstimmig angenommen.

J. J. H. Sawatzky, Sec.-Treas.
K. K. Friesen, Reeve.

## Oestliche Provinzen

### Ertrunken

St. Catharines, Ont. — Andreas Gavin, von Toronto, siebzehn Jahre alt, welcher mit mehreren anderen Personen in der Nähe von „Sixteen Mile Creek" kampierte, verunglückte beim Rudern und fand seinen Tod in den Wellen. Ein Freund Gavins konnte gerettet werden.

Sarnia, Ont. — Der fünfzehnjährige George Macadam, der Sohn von Frau George Bedford, ertrank am Montag letzter Woche in der Sarniabucht.

### Großer Schaden durch Wind und Regen

Toronto, Ont. — Am 3. und 4. August fegte ein furchtbarer Sturm, begleitet von schwerem Regen, über Toronto und die Nachbargebiete hinweg, der großen Schaden anrichtete. Besonders die Gegenden ungefähr 40 Meilen im Umkreis von Toronto sind arg mitgenommen worden. Hon. James Daff, der Ackerbauminister, giebt bekannt, daß der Schaden bis jetzt noch nicht annähernd festgestellt werden könnte.

### Eisenbahnangestellter getötet.

Kenora, Ont. — Albert Barkwell, ein junger Eisenbahnangestellter, hatte das Unglück, am Mittwoch letzter Woche unter die Räder eines Waggons zu fallen. Der Bedauernswerte wurde derartig schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und zwei kleine Kinder. Die Leiche wird nach Elmwood, Man., zur Beerdigung überführt werden.

### Die „Drei Cent-Marke"

Ottawa. — Der Generalpostmeister Hon. T. Chase Casgrain, gab eine Anzahl von Gründen an, warum er es nicht für angebracht halten würde, eine 3 Cents-Marke für die Zeit des Krieges drucken zu lassen. Er erklärte, daß, falls diese Marken in Gebrauch kämen, erstens große Unkosten und zweitens auch Umstände damit verbunden wären. Das schwerste Problem wäre, nach dem Kriege die Zwei Cents-Marke wieder einzuführen.

### Unglücksfall

Fort Sydney, Muskato, Ont. — Fünf Personen, welche im Hotel Cryffe House abgestiegen waren, ertranken am Donnerstag Nachmittag, als sie in einem Automobil von einem Ausflug zurückkehren wollten. Beim Uebersetzen über die schwimmende Brücke, welche die Ufer des Long Lake verbindet, rutschte das Automobil gegen das Brückengeländer, brach durch dasselbe durch und stürzte ins Wasser. Die Verunglückten sind: Henry R. Alley, 65 Jahre alt; Fred Alley, 6 Jahre alt, der Sohn von H. R. Alley; Fräulein E. M. Lawson, ungefähr 30 Jahre alt; Angus Lawson, 12 Jahre alt, und Beverely Swabey, 11 Jahre alt. Zwei andere Knaben, Harold Swabey und Douglas Lawson, welche auch in dem Automobil waren, sowie auch der Chauffeur John Clark wurden gerettet.


# Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier
Erscheint jeden Mittwoch.

## Extrablatt

Kriegs- und Spezialnachrichten des „Courier"
Erscheint jeden Sonnabend.

Herausgegeben von der „Saskatchewan Courier Pub. Co., Ltd."

J. E. Eymann, Geschäftsführer u. Redakteur

Redaktion, Expedition und Druckerei:
1835 Halifax Strasse Regina, Sask.
In der Nähe des Marktplatzes.
S. O. Box 595. Telephon Nr. 3391.

Abonnementspreise:
„Der Courier"
In Canada (Jahresabonnement) ..... $1.00
In V. St. Staaten (Jahresabonnement) $1.50
In Europa (Jahresabonnement) ..... $2.00

„Extrablatt"
nur gegen Vorausbezahlung $1.00 jährlich

Anzeigenraten:
Inseratenraten für beide Publikationen unserer Co. werden auf Verlangen gern mitgeteilt.
Neue Raterkarte gibt volle Information.
Besondere Raten für „Kleine Anzeigen" wie: Auktionen, Farmverkäufe, Stellen- und Heiratsgesuche, Verlangt, Verloren, Gefunden, Entlaufen, Zugelaufen, Verpachten u.s.w., sowie kurz gefaßte Geschäftsadressen, gegen Vorausbezahlung:
Für jede Anzeige 1 Zoll einspaltig..50 Cents
Für die zweite Insertion .....25 Cents
Für jede Anzeige 2 Zoll einspaltig..75 Cents
Für die zweite Insertion .....50 Cents
Für jede weitere Anzeige dieselben Beträge.

Berichte und Mitteilungen für den Redakteur, sowie Anzeigen und Aenderungen stehender Anzeigen müssen spätestens Sonnabend Abend eintreffen, wenn dieselben noch Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Ansiedelungen werden jederzeit gern aufgenommen.

Die Leser werden gebeten, Adressen-Aenderungen sofort mitzuteilen und dabei die alte und die neue Adresse anzugeben; ebenso bittet die Expedition um sofortige Benachrichtigung, falls eine Zeitung einmal ausbleibt oder verspätet eintrifft.


UNION LABEL

### Soldat getötet

Niagara-on the Lake, Ont. — Der Soldat Gillespie von Toronto, fiel am Mittwoch letzter Woche von einem Stallgebäude und brach das Genick. Der Tod trat auf der Stelle ein. Er war ein Mitglied der 2. Kompagnie des Canadischen Ingenieurkorps.

### Packete für Gefangene

Ottawa. — Da immer noch viele Leute im Zweifel darüber sind, ob die Packete, welche von England und den englischen Kolonien an Kriegsgefangene nach Deutschland geschickt werden, in den Besitz dieser Leute gelangen, fühlt sich das Kriegsgefangenen-Comitee vom Ottawa Woman's Canadian Club zu folgender Bekanntmachung veranlaßt: Vor nicht langer Zeit erhielt der Club ein Telegramm von Frau Rivers Bulkeley, in welchem angezeigt wurde, daß der amerikanische Botschafter James W. Gerard in Berlin dem Canadischen Roten Kreuz in London die Versicherung gab, daß die Vertreter, welche die deutschen Gefangenenlager besucht hätten, in Erfahrung gebracht haben, daß viele der Gefangenen die Packete, welche ihnen von Freunden aus England oder Canada geschickt wurden, erhalten haben.

### Land gesäubert

Ottawa. — Hunderte Acker Land für die zu errichtenden Versuchsfarmen in Nord-Ontario und Quebec sind schon von den Oesterreichern und Deutschen, welche in Spirit Lake, Que., und Cayusking, Ont., als Kriegsgefangene interniert sind, gesäubert worden. Ungefähr 1100 feindliche Ausländer sind hier an der Arbeit. Sie arbeiten unter der Aufsicht der Militärbehörden und werden von Soldaten bewacht. Bis jetzt sind Ausschreitungen seitens der Gefangenen oder Fluchtversuche sehr selten vorgekommen. Die Leute bekommen gutes Essen und täglich 25c für Tabak und andere kleine Bedürfnisse.

### Fischer ertrinken

St. John, Neufundland. — Während des großen Sturmes am Mittwoch letzter Woche ertranken 2 Fischer, und sehr viele Häuser an der Küste wurden zerstört. Es wird angenommen, daß auch die Fischerflotten an dem „Grand Banks" und an der Küste von Labrador schwer gelitten haben.

### Schiffsunglück

Toronto. — Bei dem großen Sturm, welcher hier am Dienstag letzter Woche wütete, sank der canadische Dampfer „Alexandria", Kapitän Wm. Bloomfield, welcher von Montreal nach Toronto fahren wollte, in der Nähe der Scarboro Bluffs, ungefähr 3 Meilen von der Stadt. Mit Ausnahme von 5 Mann, wurde die ganze Besatzung gerettet.

### Temperenzbewegung bricht sich mehr und mehr Bahn

Ottawa. — „Die Temperenzbewegung im Westen gewinnt immer mehr Anhänger und wird sich schließlich über den ganzen Westen, wenn nicht über ganz Canada verbreiten, sagt Hon. F. Turgeon, Generalstaatsanwalt von Saskatchewan, als er auf dem Wege nach seinem Heimatsort Bathurst, N. B. hier durchfuhr. „Die Hauptursache, daß die Temperenzbewegung überall Siege erringt, ist der Krieg und die damit verbundenen schlechten Zeiten. Die ganze Bevölkerung lebt ökonomischer und wird das Geld nicht leichtfertig ausgegeben."

Hon. J. A. Calder von Regina, Sask., welcher während der letzten drei Wochen im Osten reiste, ist nach dem Westen zurückgefahren.

Es liegt ein dauernder Adel und selbst etwas Heiliges in der Arbeit. Sei der Mensch auch noch so wenig seines hohen Berufes eingedenk, so berechtigt er doch immer noch zu Hoffnungen, solange er wirklich und ernstlich arbeitet.

Carlyle.

## Saatenbericht

Nach den Berichten des Landwirtschaftsministeriums von Sask. ist der Weizen nach dem warmen Wetter der letzten Wochen sehr gut gewachsen und hat besonders in dem südlichen Teil der Provinz und westlich von Moose Jaw eine sehr gute Farbe. Bei gutem Wetter soll in diesem Teile der Provinz in der letzten Woche des August mit der Ernte begonnen werden. Eßbare Gerstenfelder werden schon in den nächsten 10 Tagen schnittfertig sein.

Die Beobachtungen, welche im Bezug der Sommerbrache gemacht wurden, sind folgende: Wo das Land nur einmal gepflügt wurde, ist durchschnittlich 5¾ Zoll tief gepflügt worden, während zweimal gepflügte Sommerbrache bei der ersten Bearbeitung 2½—3 Zoll und bei der zweiten Bearbeitung fünf Zoll tief gepflügt wurde.

Die Berichte aus den verschiedenen Distrikten lauten folgendermaßen:

Yorkton. — Kein Schaden durch Frost. Das Getreide steht gut. Bei warmem Wetter sollte in ungefähr drei Wochen mit der Ernte begonnen werden. 40 Proz. des Hafers steht in den Aehren.

Rosetown. — Der Weizen zwischen Rosetown, Saskatoon und Regina steht fast all in den Aehren. Die Höhe und auch die Größe der Aehren sind zufriedenstellend. Die Aussichten auf eine gute Ernte sind die denkbar besten. Die Heuernte ist mittelmäßig. Kein nennenswerter Schaden durch Hagel. Regenschauer nördlich von Dundurn. Wetter im Allgemeinen zu kalt. Warmes Wetter sehr erwünscht.

Humboldt. — In der Umgegend von Lenore Lake und Middle Lake steht der Weizen ausgezeichnet. Die Aehren sind groß und voll. Im Hoodro Distrikt steht der Weizen gut, doch findet man auf einigen Feldern sehr viel Senf und wilden Hafer. Warmes Wetter ist nötig um in der letzten Woche des Augusts mit der Ernte beginnen zu können.

Gravelbourg. — Während der letzten acht Tage ist das Wetter ideal. Das Getreide steht erstklassig und fängt an sich zu färben. Falls das Wetter gut bleibt, wird bis zum 25. August mit dem Schneiden begonnen werden. Kein Hagel oder Frostschäden.

Wenburn. — Schwere Regenschauer während der letzten Tage. Alles Getreide, mit Ausnahme einiger spät gesäter Felder, steht in den Aehren. In der Gegend von Ogema stehen einige Weizenfelder sehr schwach, dagegen ist das Getreide westlich von Aneroid in ganz vorzüglicher Beschaffenheit. Das Wetter während der letzten Woche war warm und günstig.

Lang. — Das Getreide von Regina bis Rouleau und von Rouleau bis Lang macht einen guten Eindruck. Schaden durch Hagel ist nicht so groß, wie anfänglich berichtet. Der Hafer im Lang Distrikt steht erstklassig. Regenfall genügend.

Swift Current. — Das Getreide macht gute Fortschritte, sehr wenig Regen während der letzten Woche. Gerste und Hafer sind schnittreif, doch wird Weizen vor dem 21. August nicht geschnitten werden können.

Saskatoon. — In der Gegend von Langham macht das Getreide gute Fortschritte und wenn nicht mehr Regen fällt, kann mit einer guten Ernte gerechnet werden. Bei Lashburn steht der Weizen ausgezeichnet, ebenso bei Perdue und Asquith.

## Kriegsnachrichten

Freitag, 6. August.

### Pariser Tagesbericht

Paris, 5. August. — Der heutige Tagesbericht des Armeehauptquartiers hat folgenden Wortlaut:

„Im Artois-Distrikt in der Gegend von Souchez, entwickelten sich gestern Abend ziemlich heftige Kämpfe, bei denen Bomben und Granaten eine große Rolle spielten. Ebenso kam es bei Traverie Val, bei Bailly und im Tal der Aisne zu Artillerieoperationen.

„In den Argonnen wurde die ganze Nacht hindurch heftig gekämpft.

„Ein deutscher Angriff auf die Maashöhen bei Bats Haut wurde mit Leichtigkeit abgewiesen.

„In den Vogesen eröffnete der Feind gestern Abend ein heftiges Bombardement an unsere Verschanzungen bei Lingkopf. Die Deutschen griffen ebenfalls energisch unsere Stellungen bei dem Orte an, doch wir behaupteten uns; nur einige Schützengräben und den Gipfel des Lingekopf mußten wir dem Feinde überlassen."

### Aus London

London, 5. August. — Warschau ist gefallen und die Deutschen sind im Besitz der Hauptstadt Russisch-Polens. Die erste Nachricht brachte der drahtlose Funke aus dem deutschen Großen Hauptquartier nach Berlin, und die Bestätigung, in der die Einnahme der Festung den Bayern und Feldmarschall Prinz Leopold gutgeschrieben wurde, ließ nicht lange auf sich warten.

Bereits gestern Abend, als die russische Heeresleitung die Räumung der Verteidigungsstellung Blonie-Nadarshin eingestand, hatte man alle Hoffnung aufgegeben. Die äußere Fortlinie, auf die sich die Russen zurückzogen, wurde offenbar schon gestern Abend im Sturm genommen. Kurz darauf muß auch der innere Gürtel, der kaum vier Meilen vom Zentrum der Stadt gelegen ist, gefallen sein, sodaß die Deutschen am frühen Morgen von Stadt und Festung Besitz ergreifen konnten.

Aus der russischen Behauptung, daß sich der Rückzug von der Verteidigungsstellung Blone-Nadorshin ungehindert Vollzog, — in dem amtlichen St. Petersburger Bericht hieß es, daß die Russen in Uebereinstimmung mit ihren Befehlen die Linie räumten — zieht man den Schluß, daß der Großfürst für die Räumung der Stadt selbst alle nötigen Vorbereitungen getroffen hatte. Der heutige deutsche Bericht scheint anzudeuten, daß die Bayern nur den hartnäckigen Widerstand einer starken Nachhut zu überwinden hatten. Die Hauptstreitkräfte der Russen dürften aber mit ihren Geschützen dem Schicksal, in der Zitadelle eingeschlossen zu werden, entronnen sein.

Die Wirkung, die der Fall Warschaus auf den weiteren Verlauf des Krieges ausüben mag, steht zurzeit sowohl in amtlichen Kreisen als auch bei der Oeffentlichkeit im Vordergrunde des Interesses. Man erwartet, daß der Deutsche Kaiser und die Kaiserin den seit langem herangereiften Planen entsprechend, an der Spitze eines glänzenden Gefolges in die eroberte Stadt einziehen werden.

Die Frage, einen wie großen Teil seiner Armee der Großfürst der aus nördlicher Richtung kommenden, Hindenburgschen Umklammerung zu entziehen vermochte, wird stetig problematischer. Man glaubt, daß dieser von Norden ausgeübte Druck einer der Hauptgründe war, der den Großfürsten veranlaßte Warschau aufzuheben, um ihn die Entsendung von Verstärkungen zur Rettung seines rechten Flügels zu ermöglichen.

Die Einnahme von Warschau wird aber auch starke deutsche Streitkräfte freimachen, die schon in nächster Zeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz auftauchen dürften. In militärischen Kreisen herrscht daher die Ueberzeugung vor, daß sich die weitreichende Wirkung des deutschen Sieges nicht nur auf dem östlichen, sondern auch auf dem westlichen Kriegstheater geltend machen wird.

### Im Kaukasus

Das Armeehauptquartier veröffentlichte heute folgenden Bulletin über die jüngsten militärischen Entwicklungen im Kaukasus:

„Unsere Truppen griffen mit großer Heftigkeit die feindliche Nachhut an, die bei Hamur Aufstellung genommen hatte, um den Rückzug der Hauptarmee zu decken. Unsere Truppen schlugen den Feind, verfolgten ihn und besetzten das Terrain."

### Erste Sitzung der französischen Deputiertenkammer

Paris, 5. August. — Die erste Sitzung der Deputiertenkammer seit Beginn des Krieges erfolgte heute. Sie zeichnete sich durch Kundgebung eines außergewöhnlichen Patriotismus aus. Paul Deschanel, der Präsident, eröffnete die Sitzung mit einer langen Ansprache. Sie stellte in der Hauptsache eine Antwort auf das Manifest des deutschen Kaisers dar. Dann folgte Premierminister Viviani mit einer Ansprache im Namen der Regierung. Monsieur Deschanel sagte u. a.: „Das Jahr war für uns ein Ruhmesjahr, und was wir für die Menschheit leisteten, wird ewig unvergessen bleiben. Unser Heer ist sich der Tatsache bewußt, daß es für Frankreichs Größe und Ehre, für Freiheit und Menschenrechte in weiterem Sinne kämpft. Es weiß, daß von dem Siege Frankreichs und der Alliierten der Fortbestand der Zivilisation abhängt. Frankreich wird sich nur zu einem ehrenhaften Frieden verstehen."

Zürich, 5. August. — Schweizer Blätter erklären, Papst Benedikt habe beschlossen, zu Ende des Monats September ein Konsistorium zusammenzurufen, auf dem er von neuem versuchen werde, dem Krieg ein Ende zu machen.

### Entschuldigung

London, 5. August. — Eine Reuterdepesche aus Christiana lautet:

„Deutschland hat Norwegen verständigt, daß die Versenkung des Dampfers „Minerva" auf einen unglückseligen Irrtum zurückzuführen sei. Der Kapitän des Unterseeboots habe das Schiff für ein britisches Fahrzeug gehalten.

### In Abrede gestellt

Berlin, 5. August. — Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur berichtet:

„Die im belgischen „Gebrauch" gemachte Behauptung, Deutschland habe vier Monate vor Beginn des Krieges Frankreich die Offerte gemacht, das belgische Kongogebiet mit ersterem zu teilen und Belgien aus der Liste der unabhängigen Länder zu streichen, wird als eine lächerliche Erfindung bezeichnet.

### Aus Berlin

Berlin, 5. August. — Die Einnahme Warschaus wird in der Reichshauptstadt als größter Einzelerfolg der bisherigen Kampagne im Osten gefeiert. Die Eroberung der Hauptstadt Polens ist der brillanteste Erfolg der deutsch-österreichischen Offensive und setzt die Welt nicht minder in Erstaunen, als die nacheinander erfolgte Einnahme Przemysls und Lembergs.

Als die russische Besatzung über die Weichselbrücken floh, war das Südufer der Weichsel tatsächlich vom letzten Russen gesäubert worden. Die Armeen der großen deutschen Riesenzange nähern sich von Norden und Süden her immer mehr und bedrohen die russischen Armeen im Weichselknie weit ärger als je zuvor.

Der moralische Effekt der Einnahme Warschaus ist ein ungeheurer. Selbst wenn es den Russen gelingen sollte, das Gros ihrer Armee in Sicherheit zu bringen, so ist doch die Begeisterung der russischen Truppen angesichts dieser Katastrophe dahin. Während der nächsten Monate können die Russen nicht an Verwirklichung eines Planes, eine neue Offensive zu ergreifen, denken, doch die Deutschen sind in der Lage, mit Hilfe der Weichsel eine unbesiegbare Front im Osten aufzubauen, und zwar mit einer geringen Truppenmacht.

Viele Jahrzehnte lang, unter dem Regime des Zaren, wüteten Revolutionen in Warschau. Die schlimmste war die vom Jahre 1830, doch wurde sie im September durch russisches Militär unterdrückt. Der Zar erbaute nunmehr eine Zitadelle, die 15,000 Mann faßte, und schwur, die ganze Stadt zusammenzuschießen, wenn es noch einmal wieder zu einem Aufstand käme.

### Kirchenfürst verläßt Riga

St. Petersburg, 5. August. über London. — Der Erzbischof von Riga hat heute den letzten Gottesdienst in der dortigen Kathedrale abgehalten und sodann mit dem gesamten Konsistorium die Hauptstadt der baltischen Provinzen verlassen.

Samstag, 7. August.

London, 6. August. — Ueber die Lage bei Riga meldet der Petrograder Berichterstatter der Morning Post:

„Die russischen Streitkräfte beobachten anscheinend den deutschen Vormarsch nur und ziehen sich vor ihm zurück. Die Deutschen stehen jetzt 15 Meilen weiter östlich als gestern. Ihre Flugzeuge haben zahlreiche Bomben auf Riga geworfen. Der deutschen Hauptarmee ist es gelückt, die Sumpfgegend, die die hauptsächliche, natürliche Verteidigung der Stadt bildet, zu durchqueren. Sie stehen jetzt auf gutem Terrain in einem Waldbezirk, durch den Rigaer Deutsche sie hindurchführen. Mehr als 50 Prozent der Bevölkerung ist von deutscher Abkunft. Flüchtlinge beschrieben das Verhalten der Rigaer Deutschen. Als die Bewohner sich anschickten, die Stadt zu verlassen, nahm Riga das Aussehen einer Stadt an, die einen Nationalfeiertag begeht. Die Deutschen zogen durch die Straßen und gaben ihre frohe Stimmung unverkennbar kund."

London, 6. August. — Der Times wird aus Petrograd gemeldet:

„Die heutigen Nachrichten rechtfertigen die Schlußfolgerung, daß das Schicksal Rigas besiegelt ist. Das Gelände auf dem Ufer der Mussa, an dem der Kampf gegenwärtig im Gange ist, bietet den Russen keine Linie, um sich dem Vormarsch des Feindes entgegenzustemmen, sondern ist nur für Nachhutsoperationen geeignet. Die Düna ist ein größeres Hinderniß; aber da Riga an beiden Ufern liegt, so bietet auch sie keine Gelegenheit zu einer wirksamen Verteidigung. Zwei Korps der Armee unter General von Bülow haben die Mussa bereits erreicht. Die Räumung Rigas ist voll im Gange. Die Straßen sind mit dichten Menschenscharen gefüllt, und die Bahnhöfe werden von den Massen, die abzureisen bestrebt sind, förmlich belagert. Die Räumung Mitaus wurde von den Postbeamten und der Polizei am letzten Samstag bewirkt. Die deutschen Bewohner waren hocherfreut über die Ankunft ihrer Landsleute. Sie haben aus ihren Sympathien für die deutsche Sache nie ein Hehl gemacht."

Amsterdam, über London, 6. August. — Major Morabt, der bekannte Sachverständige des Berliner Tageblattes, erklärt in einer Uebersicht über die Lage in Polen:

„Eine dauernde russische Offensive kann in naher Zukunft nicht mehr erwartet werden. Von jetzt ab muß, sobald unser Angriff einsetzt, die Verteidigung der Russen zusammenbrechen, da sie nicht mehr in angemessener Weise durch Gewehre und Maschinengewehre unterstützt wird. Wir bezweifeln, daß es möglich ist, die russische Armee während des gegenwärtigen Krieges zu reorganisieren."

Berlin, über London, 6. August